

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 5 Mark

Abt. 417 Jahrg. 215 **Morgen-Ausgabe** Mittwoch, 6. September 1922 **Angelegenheitspreis:** Die Sperr. 34 mm breite mm-Abdrucke 8.— M. Die Sperr. 50 mm breite mm-Abdrucke 12.— M. Beinhalt nach Art. 1. Erklärungsdruck 10.— M. Beinhalt nach Art. 1. Erklärungsdruck 10.— M.

Amerikas Zeit noch nicht gekommen! Die große Sehnsucht Europas

Amerikas Zurückhaltung

Brüsseler Konferenz im Dezember?
w. London, 5. September.
„Daily Mail“ meldet aus New York, daß das Staatsdepartement nicht davon wisse, daß die französische Regierung die Einberufung einer Konferenz zur Erörterung der Frage der internationalen Schulden plante. Man sei der Ansicht, daß nach der Erklärung des Präsidenten Harding in der letzten Woche, daß er die Zeit für die Wirtung der Vereinigten Staaten bei der Regierung der internationalen Schulden und der Reparationsfrage ab nicht für gekommen erachte, die französische Regierung wohl zögern werde, eine Einladung zu einer solchen Konferenz auszugeben, so lange die Haltung Amerikas so kritisch sei wie augenblicklich.

w. Paris, 5. September.
Die bei „Matin“ aus Brüssel meldet, sollen von der französischen und belgischen Regierung Schritte unternommen werden, eine große internationale Konferenz nach Brüssel einzuberufen. Sie soll im Dezember stattfinden.

Der Korrespondent der „United Press“ in Washington berichtet, daß die amerikanische Regierung Untersuchungen mit den Missionärenten der Welt mit gesunder Saluto begonnen habe, um nach eine gemeinsame Aktion dieser Länder die Saluta zu stabilisieren. Es sei wahrscheinlich, daß aus diesen Untersuchungen eine Weltkonferenz hervorgehen werde. Die Initiative zu diesen Untersuchungen sei vom Präsidenten Harding ausgegangen, der schon vor einigen Wochen bei den Königen von England, Japan und Sardinien anfragen ließ, ob sie eine Möglichkeit dafür sähen, die Saluta zu stabilisieren. Harding habe seinen besonderen Plan ausgearbeitet. Man glaube aber, daß die im Wege befindlichen Untersuchungen der Korrespondent zu einer weitverbreiteten gemeinsamen Aktion dieser Vereinigten Staaten hinsichtlich der finanziellen Angelegenheiten Europas sein werden.

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet im Hinblick auf diese Mitteilung, daß diese Erklärung von gewissen amerikanischen Kreisen so bedeutet werde, als ob Präsident Harding die Ansicht habe, unmittelbare Verhandlungen mit den europäischen Regierungen einzuläufen. Der Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß man die Überzeugung des amerikanischen Präsidenten nicht aus den Worten beziehen dürfe, noch der richtige Augenblick für die Vereinigten Staaten noch nicht gekommen sei. Bemerkenswert ist aber, daß Präsident Harding anerkannt habe, daß die europäischen Staaten immer die augenblicklichen Probleme praktischer und mit mehr Methode anzugehen als früher. Harding sei sogar soweit gegangen, anzudeuten, daß die Vereinigten Staaten im geeigneten Moment eingreifen würden. Der Korrespondent

der „Times“ erklärt hierzu, man müsse es dem Präsidenten Harding überlassen, zu beurteilen, wann dieser günstige Zeitpunkt für die Vereinigten Staaten gekommen sei. Sicher sei jedoch, daß Harding die Notwendigkeit im Auge gefaßt habe, an den internationalen wirtschaftlichen Erörterungen teilzunehmen, und daß er entschlossen sei, im geeigneten Augenblick zu handeln.

Oberst Joffre erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Times“, die europäische Lage sei außerordentlich. Er begrüße den Deutschland gewährten Zahlungsaufschub als einen Schritt in guter Richtung. Er hoffe, daß vor Wende des Jahres etwas getan werden würde, die Zahlungen auf eine zeitweilige dauernde Grundlage zu stellen. Die Frage müsse jedoch in ihrer Gesamtheit nicht haldzeitig geregelt werden. Eine kleine Anleihe an Deutschland würde die tatsächliche Krise nur aufschieben. Wenn die Frage in Angriff genommen werde, so müßte dies vom Grundsatz ausgehen, die Reparationssumme müsse festgesetzt, die Zahlungsbedingungen endgültig geregelt werden. Man müsse wissen, wieweit Deutschland zahlen könne, wann es zahlen könne und welche Garantien es für die Zahlungen bieten könne. Deswegen müsse Vorarbeit für die Wiederherstellung der deutschen Finanzen und die Stabilisierung der deutschen Mark getroffen werden. Bevor dies getan werden könne, müsse Frankreich eine Art von Garantie gegen einen ungeduldrigen deutschen Angriff erhalten, die auch die Deutschen selbst, wenngleich die Weidenden unter ihnen, gern sehen würden, weil sie wüßten, daß es sowohl für Deutschland als auch für Frankreich besser sein würde, wenn die Wiederherstellung möglich machen und auch weniger Ansporn in Frankreich darstellen. Die einzige Weise, in der dies getan werden könne, sei die Herbeiführung des Völkerbundes. Unter der Bedingung des Völkerbundes sei es für alle Mitglieder des Völkerbundes vollkommen möglich, Garantien zu geben, die es für notwendig erachtete. Wenn dies geschehen und Deutschland später in den Völkerbund aufgenommen werde, gegen das Versprechen, Frieden zu halten, so würde die gesamte europäische Lage eine Besserung erfahren. Günstig war einem unheimlichen Optimismus, soweit die amerikanische Mitwirkung in Frage komme. Garantien gegenüber Frankreich gegen einen ungeduldrigen deutschen Angriff müßten ohne Berücksichtigung Amerikas gewährt werden, wenigstens für den Augenblick, und Europa müßte verstehen, daß die Vereinigten Staaten nicht Mitglieder des Bundes seien und daß seine Wahrscheinlichkeit bestehe, daß es für den Augenblick nicht sei. Sollte jener, der er sich, daß Amerika eines Tages seinen Anteil im Verbände der Nationen übernehmen werde. Es beständen jedoch im Augenblick politische Hindernisse, die die amerikanische Regierung für genügend zu erachten sehe, um sie daran zu verhindern, diesen Schritt zu tun. Wenn Amerika eintrete, so könne es sein, daß es nicht als alliiertes, sondern als assoziiertes Macht eintrete in derselben Weise, wie es in den Krieg eingetreten sei.

Die nächste Zukunft Oesterreichs

(Von unserem Wiener Vertreter.)
Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat bereits wenige Tage nach Wiedergang seiner politischen Rolle den Besprechungen im österreichischen Abgeordnetenhaus über seine Eindrücke und die vorläufigen Ergebnisse der Reise Bericht erstattet, nachdem er schon vorher die große Öffentlichkeit über jedes Stadium seiner Aktion unterrichtet hatte. Nach der Londoner Konferenz schien es, als ob Oesterreich in eine Katastrophe verfiere. Die Ministerpräsidenten der Westmächte hatten das Hilfsangebot der österreichischen Regierung an den Völkerbund gemittelt. Da der Völkerbund jedoch keine Mittel hat und auf der Londoner Zusammenkunft Lord George Curzon eine weitere finanzielle Hilfe aus englischen Mitteln abgelehnt hatte, war es völlig im Unklaren, wie Oesterreich vor dem Sturz in den Abgrund bewahrt werden könnte. Die Reise Dr. Seipels hatte nun — das ist aus dem Vorgesagten der kleinen Entente wie von Italien her gleichmäßig deutlich zu entnehmen — den Erfolg, daß die finanzielle Hilfe, die im Westen nicht zu erlangen war, von den Nachbarn Oesterreichs aufgebracht werden dürfte.

Die der Konferenzreihe anstehende Frage, ob die von einer Staatslotterie Oesterreichs direkt betroffenen Nachbarn das nächste Interesse an einem aufstrebenden Bestand dieses Staates hätten, und daher die Nachbarnen zu hilfreichen Eingriffen seien, hat sich als richtig erwiesen. Die kleine Entente und Italien haben in den letzten Tagen anerkennend einen regen Gedankenaustausch gepflogen. Er hat zu dem Schluss geführt, daß jedes politische oder militärische Eingreifen von irgendeiner Seite abzuhalten ist, weil daraus unübersehbare Gefahren für den Frieden entstünden. Alle beteiligten Staaten bemühen sich beim Völkerbund anhängige finanzielle Aktion und werden ihre Bereitwilligkeit aus, auf dem Wege des Völkerbundes für Oesterreich finanzielle Vorlage zu treffen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Hilfe in der Form einer Garantie für eine von privaten Finanzkreisen vorzustellende Kreditsumme gebracht werden dürfte.

Oesterreich braucht jedoch nicht bloß Geld. Seine trostlose finanzielle Lage und der Ruin der Krone sind die Folgen seiner wirtschaftlichen Isoliertheit und der Durchschneidung der uralten nachbarlichen Verbindungen, die ihm Lebensmittel und Rohstoffzufuhr sicherten und auf der anderen Seite dem Wohl seines Industrievolkstums die Wege öffneten. Oesterreich kann nur leben, wenn es wieder in einen organischen nachbarlichen Wirtschaftsreis hineinkommt. Auch diese Erkenntnis ist durch die Reise des Bundeskanzlers in allen beteiligten Staaten, theoretisch wenigstens, zum Durchbruch gekommen.

Die Verhandlungen, die zu diesem Ziele führen sollen, dürften sich im Rahmen der bereits früher angebotenen handels- und verkehrsrechtlichen Bestimmungen bewegen und die Lösung des Problems in einer Erweiterung dieses Rahmens finden. Für die kleine Entente ist hier auf die Beihilfe von Bortorola zu verweisen.

Auch die wirtschaftliche Annäherung an Italien hat sich im Zuge der seit längerer Zeit schwebenden Handelsvertragsverhandlungen bewegen. In den letzten Tagen ist viel von einer italienisch-österreichischen Zollunion die Rede gewesen. Auf die Kritik, die mit dem Gang der Verhandlungen verknüpft sind, hat diese Idee nicht jenen Einbruch einer neuen, höchlich aus dem Tag geborenen Idee gemacht, wie auf die weitere Defensivkraft. Es ist diesen Kreisen bekannt, daß im Verlaufe der Handelsvertragsverhandlungen auch der Gehalte einer engeren handelspolitischen Annäherung zwischen Oesterreich und Italien erhöht und daß hierbei verkehrliche Maßnahmen einer Ausgestaltung eines solchen wirtschaftlichen Zusammenrückens zur Diskussion abgebracht wurden, einer Ausgestaltung, die letzten Endes nur in eine Zoll- und Währungsunion auslaufen könnte.

Der Stinnes-Vertrag mit Frankreich

w. Berlin, 5. September.
Der Vereinbarung zwischen Marquis Lubetzer und Stinnes ist folgendes zu entnehmen:
Als Vermittlungsgesellschaft für die Ausführung der Schließungen dient die Aktiengesellschaft für Holz- und Ziebau in Offen, gemäß dem Abkommen von Wiesbaden und Berlin. Diese Gesellschaft ist insbesondere im Aufbaue zu errichten und hat unmittelbare Beziehungen zu der deutschen Industrie, die für den Aufbau in Frage kommt. Die Holz- und Ziebau-Aktiengesellschaft ist zuständig für die allgemeinen Angelegenheiten der Ausführung der Verträge, ber in seinem Falle b. S. des Vertrages überlegen darf, den sie in Deutschland für die gefertigte Ware bezahlt hat. Der Betrag dieses Aufschlags wird in die Kasse mit einbezogen, die Deutschland für die tatsächlichen Schließungen auszugeben wird. In dieser Summe, die Deutschland auszugeben wird, fallen ebenfalls die einzelnen Kosten einbezogen sein, die aus den Leistungen entstehen, die zwecks Finanzierung dieser Verträge seitens der Holz- und Ziebau-A.G. mit einem Konfinkontorium unter Führung der Dresdener Bank vereinbart worden. Die Materialien werden durch die Holz- und Ziebau-A.G. gekauft, und die Konfinkontoration des Konfinkontores b. Rekonstruktion des Bergbaus betriebs wird in der Prüfungskommission vertreten sein mit dem Recht, die Materialien anzunehmen oder abzugeben. Die in Deutschland geprüften oder abgenommenen Materialien dürfen in Frankreich nicht zu Rückgaben werden. Die Holz- und Ziebau-A.G. wird unter ihrer Verantwortung die Bestimmungen gemäß den Vorschriften der deutschen Regierung erteilen. Die Holz- und Ziebau-A.G. verpflichtet sich, die Bestimmungen auch an solche deutsche Firmen zu geben, die Conf-

deration präsentieren möchte, unter dem Vorbehalt der Prüfung und Übernahme in punkto Beschaffenheit und Preis. Stinnes erklärt, daß es zur verstärkten Beförderung von Baumaterialien, wie Zement, Ziegelsteine, Kalk, Dachziegel, nötig sei, daß ein bestimmter Prozentsatz der monatlich in Deutschland an Frankreich gelieferten Rohmaterialien freigegeben werde, ein Strafzoll, der beim für die Nationalität dieser Materialien unbedingt nötigen Verbrauch entspricht. Die Verteilung dieser Rohstoffe auf die verschiedenen Betriebe wird Sache der Firma Hugo Stinnes in Verbindung mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrialfest. Die Kommission wird gemeinschaftlich die Kohlenverbrauchslisten für die erzugenen Materialien festsetzen.

Lubetzer erklärt, daß Voraussetzung für die wirksame Durchführung der Schließungen ist, daß der Preis der deutschen Materialien, die den französischen Lagern in den zerstörten Gebieten ausgesetzt werden, auf keinen Fall den Preis der entsprechenden vom französischen Staat gelieferten Materialien überlegen darf, da die Kriegsentgeltung der französischen Geschädigten demgemäß festgesetzt worden sei. Wenn die Verträge zu festen Preisen abgeschlossen werden, legt die Konfinkontoration Wert darauf, daß dieselben auf französische Basis zu erfolgen lauten. Es herrscht Einverständnis darüber, daß dieses Abkommen nur unter der Voraussetzung gilt, daß die deutschen Warenlieferungen unter dem Titel Schließungen nach dem französischen Mindestzoll vollzogen werden.

Die Dauer der vorliegenden Vereinbarung entspricht derjenigen der Abkommen von Wiesbaden und Berlin. Doch müssen die Verträge, wenn gemäß dieser Abkommen geschlossen sind, auf jeden Fall den Bestimmungen der genannten Abkommen entsprechend ausgeführt werden. Sollten Schwierigkeiten bei Ausführung einer der Bestimmungen der gegenwärtigen Vereinbarung eintreten oder sollte höhere Gewalt die Ausführung verhindern, so werden Lubetzer und Stinnes mit größter Geduld aufzukommen, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen zu verständigen. Diese Vereinbarung legt die am 14. August 1922 auf der Deimburg unterzeichnete außer Kraft. Sie gilt vorbehaltlich der Genehmigung des Vermittlungsrates der Konfinkontoration des Coeserates.

Dollar amtl. 1423,21 G.

Der „Jockey“ gibt wieder die besten Renn-Informationen

Devisen-Notierungen

Table with columns for location (Amst.-Rottd., Buenos Aires, etc.), date (Gold Brief), and price.

Berliner Metallnotierungen

Table listing metal prices for items like Raffined Kupfer, Orig.-Hütten-Wechholz, etc., with prices in Reichsmark.

Berliner Brotpreise

Text describing the current state of bread prices and market conditions.

Text discussing market news, including grain prices and exchange rates, mentioning 'Weizen, märk. 2875-2900'.

Berliner Produktenmarktpreise

Table listing prices for various agricultural products like Weizen, Roggen, Wintergerste, etc.

Leipziger Notierungen

Table listing prices for goods in Leipzig, including items like Chemn. Bank, Leipziger Hypothek, etc.

Berliner Börse vom 5. September 1922

Main market table with multiple columns for different categories: Festverzinsl. Wertpapiere, Ausl. Eisenb.-Akt., Deutsche Eisenb.-Akt., Di. Klein-u. Straßeb., Schiffahrts-Aktien, Stadteulien, Bankaktien, Pfandbriefe, Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere, Berliner Bräueren, Auswärtige Bräueren, Kolonialwerte, and various other securities.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional notes.